

## Inhaltsverzeichnis

<b>A. Einleitung</b>	21
<b>B. Zur Geschichte der gesetzlichen Rentenversicherung</b>	25
I. Die Ursprünge der gesetzlichen Rentenversicherung	25
II. Die Rentenreform 1957	27
III. Das Rentenreformgesetz 1992	30
1. Ausgangslage	30
2. Inkorporation in das SGB	31
3. Die neue Rentenformel	31
4. Anhebung der Altersgrenzen	34
IV. Das Rentenreformgesetz 1999	35
1. Zielsetzung	35
2. Reform der Altersgrenzen	36
3. Der demographische Faktor	37
4. Die Außerkraftsetzung des demographischen Faktors	38
V. Die Rentenreformgesetze 2001	39
1. Gesetzgebungsverfahren	39
2. Das Altersvermögensgesetz (AVmG)	40
3. Das Altersvermögensergänzungsgesetz (AVmEG)	41
a) Anliegen des Gesetzgebers	41
b) Die neuen Anpassungsformeln	41
VI. Rürup- und Herzog-Kommission	44
1. Geschichte und Zielsetzung	44
2. Die Reformvorschläge der Rürup-Kommission	45
a) Anhebung der Altersgrenzen	45
b) Eine neue Rentenanpassungsformel	45
3. Die Reformvorschläge der Herzog-Kommission	47

VII. Das RV-Nachhaltigkeitsgesetz 2004 .....	48
1. Gesetzgebungsverfahren .....	48
2. Die neue Rentenanpassungsformel .....	49
3. Die Niveausicherungsklausel .....	51
4. Anhebung der Altersgrenzen .....	52
VIII. Das RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz .....	52
1. Anhebung der Altersgrenzen .....	53
2. Die modifizierte Schutzklausel .....	54
IX. Ausblick .....	55
1. Die demographischen Rahmenbedingungen .....	55
2. Denkbare Reformschritte .....	56
<b>C. Der Schutz der Renten durch Art. 14 GG .....</b>	<b>59</b>
I. Allgemeines zur Eigentumsgarantie .....	59
II. Rentenansprüche und -anwartschaften als Eigentum i. S. d. Art. 14 GG .....	61
1. Die Versichertenrenten .....	61
a) Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts bis 1980 .....	61
b) Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts ab 1980 .....	64
c) Literaturauffassungen .....	67
2. Die Hinterbliebenenrenten .....	68
a) Die Rechtsprechung .....	68
b) Die Literatur .....	69
c) Stellungnahme .....	72
aa) Kein Eigentumsschutz ganzer Sozialversicherungszweige .....	72
bb) Zur Privatnützigkeit der Hinterbliebenenversorgung .....	72
cc) Die Hinterbliebenen als Rechtsinhaber .....	73
dd) Keine Eigenleistung der Hinterbliebenen .....	73
ee) Die Hinterbliebenenversorgung als Element des sozialen Aus-	
gleichs .....	75
(1) Zur Unabhängigkeit der Beitragsbemessung von Familien-	
stand und Anzahl der Kinder des Versicherten .....	75
(2) Die Unterhaltersatzfunktion der Hinterbliebenenversorgung .....	76
ff) Dennoch Schutz der Hinterbliebenenversorgung durch Art. 6	
Abs. 1 GG .....	77
gg) Fazit .....	77

3. Übergeleitete DDR-Renten .....	78
a) Die Überleitung der DDR-Renten .....	78
b) Schutz durch Art. 14 Abs. 1 GG .....	80
aa) Zur Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts .....	80
bb) Zur Kritik der Literatur .....	81
cc) Stellungnahme .....	82
dd) Fazit .....	83
4. Fremdrenten .....	83
a) Das FRG .....	83
b) Zum Schutz durch die Eigentumsgarantie .....	84
5. Die Rentenanpassung als Schutzgut der Eigentumsgarantie .....	85
a) Zur Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts .....	85
b) Zur Rechtsprechung des Bundessozialgerichts .....	87
c) Zur Beurteilung in der Literatur .....	89
d) Stellungnahme .....	91
aa) Zum einfachgesetzlichen Anpassungsmechanismus .....	91
(1) Zur Rechtslage vor dem RRG 1992 .....	91
(2) Zur Rechtslage nach dem RRG 1992 .....	93
bb) Ausgangspunkt: Normgeprägtheit <i>und</i> verfassungsrechtliche De- termination des Schutzbereichs der Eigentumsgarantie .....	94
cc) Der gesetzlich determinierte Anpassungsautomatismus unter dem Schutz der Eigentumsgarantie .....	95
dd) Der unmittelbar durch die Eigentumsgarantie gewährleistete Schutz der Rentenanpassung .....	97
(1) Kein Eigentumsschutz der Rentenanpassung in Abhängigkeit von der Lohn- und Gehaltsentwicklung .....	97
(2) Eigentumsschutz der inflationskompensierenden Renten- anpassung .....	99
(a) Grundsätzlich keine Eigentumswertgarantie .....	99
(b) Ausnahmsweise Garantie des Wertes von Rentenansprü- chen und -anwartschaften .....	101
(3) Anpassungsperiode .....	102
ee) Zusammenfassung .....	103
III. Abgrenzung von Anwartschaften und Ansprüchen aus der gesetzlichen Ren- tenversicherung .....	104
1. Problemaufriss .....	104
2. Rentenanswartschaften .....	104
a) Einleitung .....	104

b) Begründung des Versicherungsverhältnisses .....	105
c) Die erste Beitragsleistung .....	107
d) Die Erfüllung der Wartezeit .....	108
e) Fazit .....	110
3. Rentenansprüche .....	110
<b>D. Die eingriffsdogmatische Einordnung der Rentenkürzung .....</b>	<b>114</b>
I. Die Notwendigkeit der eingriffsdogmatischen Einordnung der Rentenkürzung .....	114
II. Die Abgrenzung der Eingriffskategorien .....	114
1. Die Abgrenzung der Eingriffskategorien durch das Bundesverfassungsgericht .....	114
a) Inhalts- und Schrankenbestimmungen .....	114
b) Enteignungen .....	115
2. Alternative Auffassungen .....	117
a) Materielle Enteignungstheorien .....	117
b) Notwendigkeit eines Güterbeschaffungsvorgangs .....	119
3. Enteignender/ enteignungsgleicher Eingriff .....	120
III. Die dogmatische Einordnung der Neugestaltung vermögenswerter subjektiv-öffentlicher Rechtspositionen .....	122
1. Die dogmatische Einordnung durch das Bundesverfassungsgericht .....	122
a) Zur Kürzung vermögenswerter subjektiv-öffentlicher Rechtspositionen .....	122
b) Insbesondere: Die Kürzung von Anwartschaften .....	124
c) Insbesondere: Die Aufhebung von Leistungen .....	124
2. Die dogmatische Einordnung in der Literatur .....	125
3. Stellungnahme .....	127
a) Die mangelnde Betroffenheit künftiger Zugangsrentner .....	127
b) Rentenkürzung als Teilenteignung? .....	128
c) Das Argument des hohen sozialen Bezugs des Renteneigentums .....	130
d) Renteneigentum unter Modifikationsvorbehalt .....	133
e) Die Notwendigkeit eines Güterbeschaffungsvorgangs .....	134
f) Das mangelnde wirtschaftliche Substrat von Rentenanswartschaften und -ansprüchen .....	137
g) Fazit .....	139

<b>E. Der Vertrauensschutz</b> .....	140
I. Der rechtsstaatliche Vertrauensschutz .....	140
II. Der grundrechtliche Vertrauensschutz .....	143
1. Allgemeines .....	143
2. Das Verhältnis zwischen rechtsstaatlichem Vertrauensschutz und Grundrechten .....	144
3. Das Verhältnis zwischen Vertrauensschutz- und Verhältnismäßigkeitsprinzip .....	145
III. Der eigentumsgrundrechtliche Vertrauensschutz .....	146
1. Zur Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts .....	146
a) Die ältere Rechtsprechung .....	146
b) Die jüngere Rechtsprechung .....	147
2. Zur Rechtsprechung des Bundessozialgerichts .....	149
3. Kritik .....	149
a) Zum materiellen Unterschied zwischen alter und neuer Rechtsprechung .....	150
b) Die Bestandsgarantie als Wurzel des besonderen eigentumsgrundrechtlichen Vertrauensschutzes .....	151
c) Die drohende Verwischung unterschiedlicher Grundrechtsschutzintensitäten .....	153
d) Die Balance zwischen Bestandsgarantie und Sozialpflichtigkeit des Eigentums .....	155
e) Fazit .....	156
4. Zur Abgrenzbarkeit von echter und unechter Rückwirkung der Kürzung von Rentenleistungen .....	157
a) Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts .....	157
aa) Vor der Anerkennung des „Renteneigentums“ .....	157
bb) Nach der Anerkennung des „Renteneigentums“ .....	158
b) Zur Einordnung in der Literatur .....	160
c) Stellungnahme .....	162
aa) Die Unklarheit des maßgeblichen Sachverhalts .....	162
bb) Der Sachverhalt als Summe <i>tatsächlicher</i> Voraussetzungen .....	163
cc) Fazit .....	164
IV. Zur konkreten Würdigung der Abwägungsgrößen .....	165
1. Die Determinanten des Vertrauens der Versicherten .....	165
a) Die Art der Versichertenrente .....	165

b) Elemente des sozialen Ausgleichs in der Rentenberechnung .....	166
c) Vollrecht vs. Rentenanwartschaft .....	167
d) Die Dauer des Versicherungsverhältnisses .....	168
e) Das Alter des Versicherten .....	168
f) Vertrauensbildung durch „Selbstbindung“ des Gesetzgebers .....	170
aa) „Selbstbindung“ des Gesetzgebers nur im Ausnahmefall .....	170
bb) Beispiel: Die Regelungen des RRG 1992 zur Anhebung der Altersgrenzen für Frauen und Arbeitslose .....	170
(1) Zur Rechtsentwicklung .....	170
(2) Das Bundesverfassungsgericht .....	172
(3) Das Bundessozialgericht .....	172
(4) Stellungnahme .....	173
2. Die entgegenstehenden legitimierenden Eingriffszwecke .....	174
a) Finanzielle Stabilität der gesetzlichen Rentenversicherung .....	174
aa) Die Ursachen .....	174
bb) Zur grundsätzlichen Zulässigkeit des Eingriffszwecks .....	175
cc) Grenzen der Zulässigkeit des Eingriffszwecks .....	177
dd) Fazit .....	178
b) Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen .....	178
aa) Beitragssatzstabilität .....	178
bb) Steuerung der Frühverrentungspraxis .....	180
(1) Zur tatsächlichen Frühverrentungspraxis .....	180
(2) Zur Zulässigkeit des Eingriffszwecks .....	183
(a) Beseitigung der Frühverrentung ohne Abschlüsse .....	183
(b) Allgemeine Anhebung der Altersgrenzen mit Auswirkungen auf die abschlagsbelastete Frühverrentung .....	184
c) Gleichstellungsvorhaben .....	186
d) Generationengerechtigkeit .....	187
aa) Der Generationenvertrag .....	187
bb) Generationengerechtigkeit durch Nachhaltigkeit .....	188
cc) Generationengerechtigkeit durch Lasten- und Beitragsgerechtigkeit .....	188
dd) Fazit .....	189
<b>F. Das Verhältnismäßigkeitsprinzip .....</b>	<b>190</b>
I. Allgemeines .....	190
1. Zur Bedeutung des Verhältnismäßigkeitsprinzips .....	190
2. Die Herleitung des Verhältnismäßigkeitsprinzips .....	191
3. Die Teilprinzipien des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes .....	192

II. Der abgestufte Eigentumsschutz der Versichertenrenten .....	194
1. Eigentumsdogmatische Grundlagen – zum Verhältnis zwischen Bestands- garantie und Sozialpflichtigkeit des Eigentums .....	194
2. Sozialer und personaler Bezug des Renteneigentums .....	196
3. Ergo: Abgestufter Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers .....	197
4. Konkretisierungen des abgestuften Eigentumsschutzes in der Rechtspre- chung .....	198
a) Zur Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts .....	199
b) Zur Rechtsprechung des Bundessozialgerichts .....	200
5. Literaturauffassungen .....	201
a) Konkretisierungen des abgestuften Eigentumsschutzes in der Literatur .....	201
b) Kritik seitens der Literatur .....	203
6. Stellungnahme – die Verortung der einzelnen Rentenberechnungspara- meter innerhalb des abgestuften Eigentumsschutzes .....	204
a) Zur Korrelation zwischen Eigenleistung und Schutzintensität .....	204
b) Beitragsbezogene Parameter des Leistungsumfangs der Versicherten- renten .....	206
aa) Beitragszeiten mit Versicherten- und Arbeitgeberbeiträgen .....	206
bb) Beitragszahlung durch sonstige Dritte .....	206
(1) Beitragszahlung durch den Bund in Erfüllung sozialstaatli- cher Aufgaben und Schutzpflichten .....	207
(2) Beitragszahlung durch Sozialversicherungsträger .....	209
(a) Voraussetzungen der Zurechnung als Eigenleistung .....	209
(b) Beitragszahlung durch die Künstlersozialkasse .....	209
(c) Beitragstragung durch die Träger der Kranken- und Un- fallversicherung .....	210
(d) Beitragstragung durch die Bundesagentur für Arbeit .....	211
(e) Beitragstragung durch die Pflegekassen für nicht er- werbsmäßig tätige Pflegepersonen .....	213
cc) Der Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers bei der Bewertung der Eigenleistung des Versicherten .....	214
c) Beitragsunabhängige Parameter des Leistungsumfangs der Versiche- renten .....	216
aa) Beitragszeiten ohne zugrunde liegende Eigenleistung des Ver- sicherten .....	216
bb) Zuschläge für beitragsgeminderte Zeiten .....	217
cc) Entgeltpunkte für beitragsfreie Zeiten .....	217
d) Beitragsrelativierende Faktoren .....	220
aa) Zugangsfaktor, Rentenartfaktor und aktueller Rentenwert .....	220

bb) Altersgrenzen .....	222
cc) Der Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers bei der Festlegung beitragsrelativierender Faktoren .....	223
(1) Die Beschränkung der gesetzgeberischen Freiheit aufgrund der Beitragsrelativierung .....	223
(2) Zur Gestaltung des Zugangsfaktors .....	223
(3) Zur Gestaltung des Rentenartfaktors .....	224
(4) Zur Gestaltung der Berechnungsmodi des aktuellen Renten- wertes .....	225
(a) Formaler und materieller Gestaltungsspielraum .....	225
(b) Insbesondere: Zur Verhältnismäßigkeit der negativen Rentenanpassung nach der derzeit gültigen Rentenanpas- sungsformel .....	226
(5) Zur Festlegung der Altersgrenzen .....	228
III. Insbesondere: Aussetzung der Rentenanpassung .....	228
1. Unterlassene Inflationsanpassung .....	228
2. Unterlassene Anpassung entsprechend der Lohn- und Gehaltsentwick- lung .....	230
IV. Das Prinzip der Globaläquivalenz als Zumutbarkeitskriterium .....	231
1. Zur Terminologie Global-/Gruppen-/Individualäquivalenz .....	231
2. Die historische Diskussion zur Beitrags-/Leistungsäquivalenz in der gesetzlichen Rentenversicherung .....	232
3. Globaläquivalenz als Mindeststandard .....	233
a) Keine Gewährleistung individueller Äquivalenz bzw. einer Gruppen- äquivalenz .....	234
b) Die Notwendigkeit einer kohortenabhängigen Globaläquivalenz .....	236
aa) Längs- und Querschnittsbetrachtung .....	236
bb) Zu den Grenzen der intergenerationellen Solidarität .....	236
cc) Ergo: Längsschnittbetrachtung maßgeblich .....	239
c) Zur Tendenz der Eigenfinanzierungsquote der Altersrenten .....	240
V. Zur Beachtlichkeit kompensierender Maßnahmen im Bereich der privaten Altersvorsorge .....	243
VI. Erhöhung der Bundeszuschüsse und Erforderlichkeit der Rentenkürzung ....	245
<b>G. Die Lohnersatzfunktion der Rente .....</b>	<b>247</b>
I. Einleitung .....	247
II. Der Gleichheitssatz als Garantie der Lohnersatzfunktion .....	248
1. Ungleichbehandlung von wesentlich Gleichem .....	249
a) Definition .....	249



b) Subsumtion: Ungleichbehandlung .....	250
c) Subsumtion: Vergleichbarkeit der verschiedenen Rentnergenerationen .....	251
aa) Problemaufriss .....	251
bb) Grundsätzlich lediglich Vergleichbarkeit innerhalb des Geltungs- zeitraums eines Gesetzes .....	251
cc) Ausnahme aufgrund der Umlagefinanzierung .....	252
(1) „Gleichheit in der Zeit“ in der Sozialrechtsprechung .....	252
(2) Systemgerechtigkeit, Systemkonsistenz, Systembindung, Systemkontinuität, Folgerichtigkeit .....	253
(3) Stellungnahme .....	255
(4) Das Umlageverfahren als rechtliche Verklammerung der Rentnergenerationen .....	257
(5) Fazit .....	258
2. Sachliche Rechtfertigung .....	259
a) Zur Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts .....	259
aa) Die „Willkürformel“ .....	259
bb) Die „neue Formel“ .....	260
b) Sachlicher Grund für die Ungleichbehandlung verschiedener Rentner- generationen .....	261
aa) Zur Notwendigkeit der Legitimität des Gesetzeszwecks <i>und</i> der Differenzierung .....	261
bb) Denkbare Differenzierungsgründe .....	263
(1) Keine Gruppenverantwortung einzelner Rentnergenerationen für die Stabilität der gesetzlichen Rentenversicherung .....	263
(2) Differenzierung aufgrund unterschiedlicher Beitragsbelas- tung .....	263
(3) Intergenerationelle Solidarität .....	264
(4) Der Gestaltungsspielraum des Sozialgesetzgebers .....	264
(5) Heranziehung bestimmter Generationen aus tatsächlichen Gründen nicht möglich .....	265
3. Fazit .....	265
<b>H. Zusammenfassung in Leitsätzen .....</b>	<b>267</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>276</b>
<b>Sachwortverzeichnis .....</b>	<b>293</b>